№ 4271. Sonnabend, 8. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 7. Juni, 8 Uhr Abends.

Paris, 7. Juni. Gestern hat das erste Verhör des Meuchelmörders Bereczowski stattgefunden. Er gab an auf eigenen Kopf gehandelt zu haben, eine Verschwörung bestehe nicht. Der Schuß erfolgte auf fünf Schritte Entfernung.

Angekommen 7. Juni, 9 Uhr Abends.

München, 7. Juni. Die „Bayerische Zeitung“ schreibt über die Zollconferenz: Die Zollgesetzgebung soll künftig durch das gemeinsame Organ der Regierungen und der Volksvertretung ausgeübt werden. Die Repräsentation der Regierungen erfolgt wie im Plenum der früheren Bundesverfassung, die Repräsentation der Volksvertretung nach den Bestimmungen der Verfassung des Norddeutschen Bundes. Würtemberg und Baden haben bereits zugestimmt, Hessen hat seinen Beitritt in Aussicht gestellt und Bayern seine Entschließung vorbehalten.

L. C. **Berlin.** [Die Aufgaben des Justiz-Ministeriums und der Justiz-Minister.] In keinem Departement stehen so viele Reformen bestimmt auf der Tagesordnung, und zwar auf der Tagesordnung, wie sie nicht blos von den Wünschen der liberalen Partei, sondern von dem Ministerium selbst und von der conservativen Partei aufgestellt ist, als in unserm Justiz-Ministerium. Der Justiz-Minister selbst oder seine officiellen Vertreter haben seit Jahren das Bedürfniß einer neuen Prozeßordnung, einer neuen Hypothekenordnung, Veränderungen in der Preßgesetzgebung, in der Stellung der Advocaten als ein dringendes Bedürfniß anerkannt und dabei erklärt, daß das Ministerium sich mit diesen Gegenständen eifrig beschäftige, und daß die betr. Vorlagen an den Landtag demnächst zu erwarten seien. Trotz der Mahnungen der conservativen Partei, ja selbst des Herrenhauses, das in Betreff einer neuen Hypothekenordnung und eines neuen Subhastationsverfahrens mit den liberalen Parteien übereinstimmte, haben wir immer noch keine Vorlage zu einer neuen Hypothekenordnung bekommen, und können sogar erleben, daß die von dem Justiz-Ministerium selbst als nothwendig erkannte Aufhebung der Wuchergesetze für den Hypothekenverkehr noch einmal daran scheitert, daß der Justiz-Minister noch immer nicht mit der neuen Hypothekenordnung fertig geworden ist, deren Erlaß von der Majorität des Herrenhauses früher als eine Vorbedingung für die Aufhebung der Wuchergesetze bezeichnet wurde. Wir erlauben uns hier kein Urtheil über die Ursachen, welche diese offenbare Resultatlosigkeit in den Arbeiten des Justiz-Ministeriums herbeigeführt haben. Wir constatiren nur diese Resultatlosigkeit und schließen aus dieser seit 5 Jahren bei jeder Gelegenheit immer gleichmäßig wiederkehrenden Erscheinung, daß in der Methode, welche der Justiz-Minister bei seinen Arbeiten befolgt, oder in den Aufgaben, welche er sich stellt, und den Zielen, welchen er nachstrebt, Schwierigkeiten stecken, die für ihn wenigstens unüberwindlich zu sein scheinen. War die Sache nun bisher schon schlimm, so wird sie gerade für das Justizministerium durch die Annexion noch viel schlimmer. Die Verbindung der neuen Landestheile, wie Hannover, Hessen u. s. w. mit Preußen macht natürlich in jedem Ministerium große Arbeiten nothwendig. In dem Justizministerium sind sie aber ganz besonders groß, und zwar um deßhalb, weil diese Arbeiten mit den reformatorischen Aufgaben für die preußische Justiz theilweise zusammenfallen, mit welchen sich unser Justizministerium bis jetzt resultatlos beschäftigt hat. Die Gerichtsordnung wie das Prozeßverfahren in Hannover und Kassel stehen nach dem Ausspruch vieler juristischen Autoritäten auf einer höheren Stufe als unser eigenes. Die Advocatur in Hannover ist frei. Nach welcher Seite soll nun die Umbildung angestrebt werden? Sollen die neuen Provinzen um der Einheit willen ihrer Vorzüge verlustig gehen, um zu warten, bis unsere, so lange vergeblich versuchten Reformen endlich zu Stande kommen? Oder sollen wir nicht lieber die Reformen, die bei uns längst als Bedürfniß anerkannt sind, energisch angreifen und sie mit Rücksicht auf die in den neuen Landestheilen bestehenden Verhältnisse zur Durchführung bringen? Niemand kann wohl im Zweifel sein, daß nur der letztere Weg der richtige und daß er allein der Würde Preußens angemessen ist. Wenn das aber der Fall ist, so fordert die Erfahrung mit unserem Justizminister, die wir in den letzten fünf Jahren gemacht haben, ganz dringend zu einer Personenveränderung im Justizministerium auf, ganz abgesehen von allen anderen Verhältnissen, welche dieselben wünschenswerth erscheinen lassen. Die Aufgaben, die unserem Justizministerium gestellt sind, sind groß und die Zeit drängt.

— [Die Stellung der Militärärzte.] Bekanntlich geht die Staatsregierung schon längere Zeit mit dem Plane um, Reformen in Betreff der Stellung der Militärärzte eintreten zu lassen. Wie der „B.B.-Z.“ aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, sind die hierüber gepflogenen Berathungen nunmehr beendet und als Resultat derselben soll nachfolgende Einrichtung vielleicht schon am 1. October d. J., spätestens aber am 1. Januar 1868 ins Leben treten: Die Militärärzte bilden in Zukunft ein gesondertes Corps, ähnlich dem Ingenieur-Corps, unter dem Titel „Sanitäts-Corps“. Die einzelnen Rangabstufungen der Aerzte werden sodann nach Maßgabe der gewöhnlichen militärischen Chargen bezeichnet, so daß z. B. ein Assistenzarzt „Lieutenant vom Sanitäts-Corps“ heißen würde. Mit dieser Bezeichnung soll gleichzeitig eine Gleichstellung der Aerzte mit den Combattanten, so wie eine allgemeine Rang- und Gehalts-Erhöhung eintreten. Jeder, der in Zukunft die militärärztliche Carrière einschlagen will, ist verpflichtet ein halbes Jahr mit der Waffe zu dienen. Die Aufnahme in das Sanitäts-Corps soll sodann von einem Wahlact abhängen, ganz nach Maßgabe der bei dem Offizier-Corps geltenden Bestimmungen, auch das Verhältniß derjenigen jungen Aerzte, die als einjährige Freiwillige gedient haben, würde ganz ähnlich sein, wie das Verhältniß der Landwehr-Offiziere. Wie dankenswerth diese Reformen in mancher Beziehung sind, so ist doch in anderer Beziehung auch sehr viel daran auszusetzen. Denn zieht man in Betracht, daß nach Maßgabe der beim Offizier-Corps geltenden Bestimmungen auch ein besonderer Ehrenrath ꝛc. eingerichtet werden soll, der Streitigkeiten schlichten, zu Duellen zwingen und „Unwürdige“ ausschließen kann, so ist es zu beklagen, daß Alles das, was an unseren militärischen Einrichtungen Tadelnswerthes ist, nun auch auf die Aerzte übergetragen werden soll; es wird dadurch ein neuer Stand geschaffen, der nur zu leicht vom bürgerlichen Leben, dem die jetzigen Militärärzte immer noch mehr oder minder angehören, abgetrennt wird, wahrlich weder im Interesse der Militär-Aerzte selbst, noch in dem der medizinischen Wissenschaft, noch des ganzen Staates.

— Auf der heutigen Tagesordnung der Stadtv.-Vers. steht folgender Antrag von L. May: „Die Vers. wolle die sofortige Räumung des Schulhauses der 22. Gemeindeschule in der Kurfürstenstraße beschließen und die Untersuchung zur Verantwortung der Schuldigen einleiten.“ Das Schulhaus entspricht nämlich in keiner Weise seinem Zweck; es steht seit Januar unter Wasser; die Keller und namentlich der Ventilationscanal müssen allnächtlich ausgepumpt werden, alle Räume, namentlich die Schuldienerwohnung, sind naß, verpilzt und gesundheitsgefährlich u. s. w.

— [Die österreichische Staatsschuld] belief sich Ende December v. J. auf 2,919,717,689 Gulden, welche Summe einen jährlichen Zinsaufwand von 123,913,536 G. erfordert. Dazu kommen noch 523,566,424 G. Grundentlastungsschulden und 154,000,000 G., welche, obwohl factisch auf Rechnung des zweiten Semesters des Jahres 1866 zu setzen, von der Finanzverwaltung bisher nicht in Rechnung gebracht sind.

Stolp, 5. Juni. [Der Schlawer conservative Verein] tagte nach dem „Int.-B.“ am 31. Mai. Hr. Landrath v. Woedtke berichtete über die „lobenswerthe Wirksamkeit“ desselben und die „glücklichen“ politischen Zustände des Landes, wies auf die bevorstehenden Reichstagswahlen hin zum festen Zusammenhalte und gedachte auch der Communalwahlen in gleicher Absicht. Alsdann eröffnete derselbe, daß Hr. v. Bismarck durch den Ankauf der Barziner Güter Kreisstand des Schlawer Kreises geworden, und es sich zieme, demselben bei seinem ersten Eintreffen ein Diner auf Kreiskosten zu geben, woran nur solche nicht Theil nehmen dürften, die als „krasse Liberale“ bekannt wären.

England. London, 4. Juni. [Prinz Alfred] hat sich vorgestern auf der von ihm befehligten Fregatte „Galatea“ von Marseille nach Gibraltar eingeschifft, um seine zweijährige Fahrt nach Indien, China, Japan, Australien und Amerika anzutreten.

— [Sklavenhandel.] Durch das englische Kreuzergeschwader wurden an der afrikanischen Küste, trotz der Abnahme der Geschäfte, im vorigen Jahre 34 Sklavenfahrzeuge gekapert, darunter allerdings einige, welche keine Sklaven an Bord hatten, aber augenscheinlich zum Transport derselben bereit lagen, dann aber wieder mehrere mit zusammen 1003 Sklaven als lebendiger Fracht.

— London, 4. Juni. [Zum Schneiderstrike.] Die siebente Woche hat gestern begonnen, seit die Londoner Schneider ihren Strike angefangen haben und die Aussichten auf ein baldiges Aufhören dieses unerquicklichen Zustandes sind noch keineswegs sehr günstig. Seit die Meister erklärt haben, die Union der Arbeiter solle unter allen Umständen gesprengt werden, fließen den Unionisten die Unterstützungen der übrigen Vereine reichlicher als je zu, so daß am vergangenen Sonnabend das Comité in der Lage war, den sämmtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen den vollen Betrag ihrer Strike-Zulage auszuzahlen, obwohl die Zahl der Feiernden gegen die Woche vorher noch um 500 Militairschneider zugenommen hatte. Das Piquet-System wird mit unablässigem Eifer und dem besten Erfolge fortgesetzt und wo ein Meister eine Anzahl nicht zur Union gehöriger Arbeiter aus der Provinz an sich zieht, sind die Wachen der Unionisten sofort bei der Hand, dieselben für ihre Sache anzuwerben und den Arbeitgebern abwendig zu machen. Noch gestern wurde auf diese Weise eine der ersten Firmen getroffen: 12 Arbeiter aus der Provinz hatten eben die Arbeit begonnen, 8 wurden aber alsbald unter die Unionisten aufgenommen und als Posten verwendet. Wie es heißt, wird neuerdings von hoher und einflußreicher Stelle aus ein Versuch gemacht werden, eine Annäherung zwischen den streitenden Parteien herbeizuführen; auch hört man auf der anderen Seite, daß mehrere Herren, die sich für Cooperativ-Arbeit interessiren, mit dem Plane umgehen, jeder 500 Pfd. St. einzuschießen, die besten aus den unbeschäftigten Arbeitern herauszuziehen und mehrere Vereins-Werkstätten in der Hauptstadt zu etabliren.

Frankreich. Paris. Man schreibt der „Kreuzztg.“ aus Paris, daß Kaiser Napolen mit seinen hohen Gästen einen Ausflug nach Cherbourg machen wird.

— [Nordschleswig.] Die „Gazette de France“ enthält folgende Mittheilung: „Die Frage Betreffs der Wiederabtretung von Nordschleswig an Dänemark soll dieser Tage gelöst werden, aber nicht zwischen den Cabinetten von Kopenhagen und Berlin, sondern in Paris zwischen dem Kaiser der Franzosen, dem Kaiser von Rußland und dem König von Preußen, ohne daß man den König von Dänemark zu den Berathungen hinzuzieht, bei welchen er wahrscheinlich vom Czaaren vertreten sein wird, und ohne daß man die Bevölkerung befragt. Letzteres wird eine Concession sein, welche der Kaiser seinen gekrönten Gästen macht.“

Italien [Als Gegenstück zum Centenarium Petri] will Garibaldi einen Freimaurercongreß in Neapel abhalten.

— [Der Prinz Napoleon] ist in Venedig angekommen und mit lebhaften Zurufen begrüßt worden.

Rußland und Polen. [Aus Westpolen] wird der „Schl. Z.“ unterm 2. Juni geschrieben: Ueberall werden umfassende Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers getroffen. Der mündliche Bericht des Grafen Berg muß günstig ausgefallen sein, denn man will wissen, daß der Kaiser neben der erlassenen Amnestie für alle etwa noch aus der letzten Insurrection Compromittirten auch die Aufhebung des Belagerungs-Zustandes in Aussicht gestellt habe. Unter den vielen Deputationen, welche den Kaiser begrüßen werden, soll auch die aus den dreiundsiebenzig Bauern bestehende figuriren, die im J. 1864 in St. Petersburg war und so viel von sich reden gemacht hat. — Daß die Regierung von der Absicht eines Verkaufs der Kronforsten Abstand genommen, ist bekannt; neu dürfte aber die Mittheilung sein, daß man damit umgeht, großartige Fabriken zu etabliren und namentlich die Glasfabrikation in größerem Umfange zu betreiben. Eine Commission wird die in Bezug auf vorhandenes Brennmaterial und Verkehrswege günstig gelegenen Punkte aussuchen und die betreffenden Vorschläge zu Anlagen machen. Man will die Geldmittel, welche jetzt alljährlich besonders für feineres Tafelglas und Luxus-Glaswaaren ins Ausland gehen, im Lande behalten und den Holz- und Bodenwerth auch dadurch steigern.

Amerika. [Abschaffung der Sklaverei in Brasilien.] Folgendes ist, dem „Rio Diario“ zufolge, die Basis, auf welcher die Sclaverei in Brasilien allmälig abgeschafft werden soll: a. vollständig erloschen soll sie im Jahre 1900, somit in 33 Jahren sein; b. diejenigen, welche dann noch Sclaven besitzen sollten, werden vom Staate für ihre Freilassung entschädigt; c. von dem Tage der Veröffentlichung dieses Decretes angefangen, sind alle in Sclavenfamilien geborenen Kinder frei; d. alle minderjährigen Kinder von Sclaven erhalten, wenn sie 20 Jahre alt sein werden, ihre Freiheit; e. besondere Emancipationsgerichtshöfe haben für die Ausführung dieser Beschlüsse Sorge zu tragen; f. für die Befreiung der dem Staate und den verschiedenen religiösen Ordensgesellschaften gehörigen Sclaven wird von Seiten der Regierung eine bestimmte Summe ausgesetzt; g. außerdem wird ein besonderer Fonds gegründet, um jährlich eine bestimmte Anzahl Sclaven loszukaufen, so daß im Jahre 1900 die meisten ihre Freiheit bereits erhalten haben werden. Die dann noch Sclaven sind, werden laut a. von der Regierung freigekauft werden.

Danzig, den 8. Juni.

— Wegen nothwendiger Reparaturen wird die Jacobsthorbrücke vom 12. d. Abends 7 Uhr bis zum 13. Abends 7 Uhr für Fuhrwerke und Reiter gesperrt werden.

Königsberg. (K.H.Z.) [Raffinirte Bosheit.] Die Leser werden sich des traurigen Falles entsinnen, den wir mittheilten, wo ein junges Mädchen aus Aerger, daß sie ein drei Monate altes Kind, den Sohn eines Instmannes aus Nachsitten, warten mußte, demselben Nähnadeln in den Mund steckte, die das arme Geschöpf verschluckte. Bevor dasselbe mit Tode abgegangen, hatte die Staats-Anwaltschaft bereits gegen die 16jährige Uebelthäterin, deshalb wegen vorsätzlicher Mißhandlung Anklage erhoben, über die am Dienstage vor dem Kreisgerichte verhandelt werden sollte. Die Staatsanwaltschaft konnte der Angeklagten, Frank, auf Grund bei ihr eingegangener belegter Denunziationen vorhalten, daß sie einst ein kleines Kind in einen Ameisenhaufen, ein anderes in ein Ofenloch aus reiner Bosheit gesteckt hatte. Die Frank leugnete auch diese Thaten ab, die glücklicherweise den armen Geschöpfen nicht wie in diesem Falle, das Leben gekostet haben. Daß das Letztere der Fall, ergab sich aus dem Gutachten des Kreis-Physikus. Die Staatsanwaltschaft sah sich nach diesem Gutachten in der Lage, beim Gerichtshofe die Incompetenz-Erklärung zu beantragen, da ihrer Meinung nach hier das Verbrechen des versuchten Mordes gegen die Angeklagte vorliegt, über welches das Schwurgericht befinden muß. Der Gerichtshof erklärte sich denn auch in dieser Anklagesache für incompetent. Die Verbrecherin wurde darauf nach dem Gefängniß zurückgeführt.

Zuschrift an die Redaction.

Die schönste und beliebteste Promenade Danzigs ist ohne Zweifel die Allee. Aber schon bevor man dahin gelangt, wird man in dem engen Olivaer Thor durch unaufhörlich passirende Fuhrwerke in Lebensgefahr gebracht und in der Allee selbst vom dicksten Staub ganz angenehm umweht. Beide Uebel sind leider, wie es scheint, nach unsern heutigen Begriffen schwer zu beseitigen. Indessen giebt es noch eine dritte Annehmlichkeit, nämlich den Genuß, zu beobachten, wie die armen Sandfahrer von dem Sandberge neben dem Bürger-Schützenhause ihr Vieh abquälen müssen, bevor sie die feste Straße gewinnen. Der Weg neben der Allee ist namentlich im Frühling, Herbst und Winter, aber auch im Sommer wirklich reizend, und doch wäre der Uebelstand so leicht beseitigt, wenn man direct von der Sandgrube mit etwa 30 Rℓ. Kosten eine Brücke nach der Chaussee legte. Welche Generation wird das wohl erleben und wie viel Pferde werden inzwischen dort noch todtgequält werden, bis Danzig oder der projectirte Thierschutzverein daran denken werden? H.

Vermischtes.

— [Preuß. Telegraphie.] Gegenwärtig gehören zum Bereiche der preuß. Staats-Telegraphen-Verwaltung, einschließlich der in den neuen Landestheilen, so wie in dem Königreiche Sachsen, 2647 Meilen Stangenlinien, 8026 M. Drahtleitungen und 764 Stationen. Der Gesammtwerth dieser Leitungen beträgt etwa 3¼ Mill. Thlr. Zum Ressort der Eisenbahn-Verwaltungen gehören 1386 Meilen Drahtleitungen und 493 Stationen. Zum Betriebe sind etwa 2000 Apparate im Werthe von gegen 300,000 Rℓ. vorhanden. Im Jahre 1866 verkehrten auf den altpreußischen Telegraphen-Stationen (also ohne die der neuen Landestheile und des Königreiches Sachsen) 4,133,456 Depeschen, wovon nach dem Procentsatze 21,3 auf Berlin kommen.

— [Sport.] Nach dem „Figaro“ wäre Fervacques, der Sieger im großen Rennen von Longchamp, einige Stunden nach seinem doppelten Wettkampf an Erschöpfung zu Grunde gegangen.

— [Zum ersten Male tritt die Cholera gegenwärtig in dem La-Plata-Becken auf] und es herrschen deßhalb in Buenos-Ayres lebhafte, zum Theil sehr stark übertriebene Befürchtungen. Obgleich die Epidemie sich rasch über einen beträchtlichen Theil des Landes ausgebreitet hat, sind die Opfer bis jetzt doch noch nicht so zahlreich, wie man hätte befürchten müssen. Den Ausbruch der Krankheit schreibt man der Ueberschwemmung der Flächen zu, auf welchen die Alliirten ihre Lager aufgeschlagen hatten. Die Leichen wurden zwischen Itapiru, Tuguti und Curuza in dem Parana fortgeschwemmt und verpesteten auf diese Weise das Wasser.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Grimsby, 3. Juni: Caroline Susanne, Pardeike.

Angekommen von Danzig: In Hull, 3. Juni: Swanland (SD.), Hutton; — 4. Juni: Brünnow, Pagel; — in Leith, 1. Juni: Agenoria, Robinson.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Heute Abend 8 U. verschied nach längerem Leiden unser innig geliebter Sohn und Bruder, der Rittergutsbesitzer **Eduard Zimdars**, welches hiermit allen Verwandten und Freunden tief betrübt anzeigen (2553)

die Hinterbliebenen.

Kl.-Massow b. Vietzig, den 3. Juni 1867.

Bei Brustschmerzen u. Husten die erfreulichsten Erfolge nach dem Genusse anerkannter Heilnahrungsmittel.

Der Spital-Oberarzt in St. Petersburg, Herr Dr. **Siminowsky**, erklärte: „Das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier hat überaus erfreulich bei meinen Kranken gewirkt. Auffallend schnell und erfreulich war die Wirkung der Chocoladen-Präparate, **Malzgesundheits-Chocolade** und **Malzchocoladenpulver** 2c." Dasselbe sagen auch Diejenigen, die die Malzpräparate an sich und den Ihrigen zu Heilzwecken angewandt haben, wie folgende Zuschriften an Herrn **Johann Hoff**, Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmsstraße No. 1, constatiren;

„Meine Frau, welche im Jahre 1864 eine Lungenentzündung überstanden, an chronischem Katarrh und Schwäche leidet, — kann es nicht genug rühmen, welch' eine angenehme wohlthuende Empfindung sie nach dem jedesmaligen Genusse auf die betreffenden Organe verspürt. Die Wirkung bei meinem Sohne ist eine fortdauernd erfreuliche" (neue Bestellung). **J. Wittstock**, Melchiorstraße No. 36 in Berlin, den 7. April 1867.

„Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen Dank auszusprechen für Ihr wundervolles Präparat, welches besonders des Morgens warm genossen das beste Mittel gegen Husten und Brustschmerzen ist, woran ich früher sehr gelitten habe, jetzt spüre ich nur noch sehr wenig davon, dagegen hat es sehr wohlthätig auf meinen schwachen Magen gewirkt." **C. E. Gerlich** in Sullnowo bei Schwetz (b. Terespol WP.), den 11. April 1867.

„Große Bestellungen auf Malzgesundheitschocolade, Brustmalzbonbons, Extrakt, vorzüglich auch auf Chocoladenpulver erfolgen fortwährend, theilweise unter den schmeichelhaftesten Lobeserhebungen; wir nennen: Frau Gräfin **Fink von Finkenstein** in Ziebingen (15. März), Kammerherr **C. von Schack** auf Rey b. Neukalden (17. März), **von Elpons**, Hauptmann im 88. Rgmt. zu Luxemburg (2c.), 20. März.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz 2c.**, halten stets Lager:

Die General-Niederlage bei **A. Fast**, Langenmarkt 34, **F. E. Gossing**, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und **J. Stelter** in Preuß. Stargardt. [2230]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6. ist am 6. Juni 1867 die in Danzig bestehende Handelsniederlassung des Kaufmannes **Johann Max Krüger** zu Danzig unter der Firma

Max Krüger

in unser Handels- (Firmen-) Register unter No. 728 eingetragen worden.

Danzig, den 6. Juni 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (2550)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig, den 21. April 1867.

Das den Erben des Tischlermeisters **Carl Heinrich Robert Giesebrecht** gehörige in Danzig belegene Grundstück, welches die Hypothekenbezeichnung 4. Damm No. 7 und Servisbezeichnung 4. Damm No. 13 und Tobiasgasse No. 1 und 2 führt, abgeschätzt auf 13055 Rg. 5 Sg. 9 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur V. einzusehenden gerichtlichen Taxe soll am

16. December 1867,

von Vormittags 11½ Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle zum Zwecke der Auseinandersetzung der Miteigenthümer subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden. (1357)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. F. Willich** junior zu Berent ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 14. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Berent, den 1. Juni 1867. (2513)

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Commissar des Concurses.

Kuntze.

LOOSE

zur **König-Wilhelm-Lotterie** ganze à 2 Rg., halbe à 1 Rg. sind wieder vorräthig bei **Adam Schlüter**, Ketterhagergasse 4.

Herrn Dr. N., Wohlgeboren in Wien.

München, im December 1866.

Lieber Freund!

Ihrer Aufforderung, Ihnen mein unbefangenes Urtheil über den practischen Werth des bei uns bekannten **Popp'schen Anatherin-Mundwassers*** zu schreiben, komme ich gerne nach. Ich habe dieses Mundwasser nicht nur selbst chemisch genau untersucht, sondern auch die Ansichten unserer beliebten Zahnärzte über dasselbe eingeholt. Das Anatherin-Mundwasser verdient mit vollem Rechte die Beliebtheit, deren es sich erfreut; es ist frei von allen schädlichen Ingredienzen, und hat einen allgemein anerkannten practischen Werth, ja ich gestehe es Ihnen unumwunden, daß es bei uns das sehr eingebürgerte **Fichtner'sche Zahnpulver** stark in den Hintergrund drängen würde, wenn nur der Eingangszoll der bei allen diesen Agentien hoch ist, nicht dessen Anschaffung nur den bemittelteren Ständen möglich machen würde. Doch wer dieses Mundwasser nur einmal erprobt hat, den schreckt der höhere Preis nicht zurück, denn er kann von diesem erwarten, was er bei anderen nicht hoffen kann. Nebstdem, daß es sich mit oft überraschendem Erfolge bei schwammigen, leichtblutendem lockerem Zahnfleische, welcher Uebelstand ein Wackeln und zuletzt Ausfallen der Zähne zur Folge hat, bewährt, das Zahnfleisch kräftigt. und ihm Festigkeit und gutes Aussehen verleiht, bewährt es sich in Reinigung der Zähne und in allmäliger Entfernung jedes schmutzigen Absatzes, sowie des Weinsteines. Auffallend bewährt es sich zur Reinigung künstlich eingesetzter Zähne, welche leicht übel riechen, sowie zur allmäligen Entfernung (nicht Maskirung) des üblen Mundgeruches, an dem so Viele des schönen Geschlechtes bei uns leiden. Von diesem Mundwasser gilt der Spruch: Viele sind berufen, Wenige auserwählt. (2510)

Dr. Friedr. Diller, Pr.-Docent der Chemie.

*) Zu haben in **Danzig: Albert Neumann.**

Heinemann's Hôtel zur Stadt Leipzig in Dresden.

Mein in der unmittelbaren Nähe sämmtlicher Bahnhöfe gelegenes, eines der schönsten und größten Hôtels Dresdens mit 96 Zimmern, welche mit allem Comfort ausgestattet, erlaube ich mir dem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung der coulantesten und billigsten Bedienung zur gefälligen Benutzung zu empfehlen. 1 Zimmer 1 Etage 12½ Ngr. 2. Etage 10 Ngr. Caffee 6 Ngr. Table d'hôte 15 Ngr. Pension im Winter. (1469)

Dresden.

W. Heinemann, Besitzer.

Haasenstein & Vogler.

Annoncen-Expedition.

Hamburg, gr. Johannisstraße 14.

Berlin, Gertraudtenstr. 7.

Leipzig, Markt, Thomasg. 1.

Frankfurt a/M., gr. Gallusstr. 13.

Basel, Freie Straße 54.

Wien, Wollzeile 9.

Zeitungs-Inserate

werden prompt vermittelt unter Berechnung nach den Originalpreisen in die Zeitungen aller Länder.

Zeitungs-Verzeichnisse gratis & franco.

Belegblätter über jede Insertion.

Rabattvortheile ganz nach den bei den Zeitungen selbst geltenden Usancen.

Kostenanschläge stehen auf Wunsch vorher zu Diensten.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann **Hermann Schmücker** hieselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma **Herm. Schmücker** betreibt.

Thorn, den 31. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2530)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau, den 21. Mai 1867.

Die den **Peter Waleszkowski**'schen Eheleuten gehörigen im Dorfe Rybno, Kreises Löbau belegenen Grundstücke No. 5, 25 und 26 des Hypotheken-Repertorii abgeschätzt: das erste auf 1858 Thlr. 10 Sgr.; das zweite auf 2000 Thlr.; das dritte auf 1995 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe sollen

den 13. December 1867,

Mittag 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als: die **Anna Naguszewska**, der **Andreas Naguszewski**, der **Franz Palkowski**, die **Catharina Palkowska** und die **Anna Palkowska**, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2467)

Proclama.

Auf dem Folio des dem Handelsmann **Schmul Loewenwald** gehörigen Grundstücks Loebau No. 110 steht Rubr. III. sub No. 3 eine Protestation wegen der Forderung der Kaufmann **Samuel Gottlieb Baum**'schen Concursmasse in Elbing von 568 Thlr. 20 Sgr. nebst 5% Zinsen seit 24. April 1855 im Wege des Arrestes zufolge Verfügung vom 13. Juni 1857 eingetragen.

Der Anspruch soll getilgt sein, es kann aber die Löschung nicht erfolgen, weil der **Samuel Gottlieb Baum**'sche Concurs durch Accord beendigt und der Aufenthalt des **Samuel Gottlieb Baum,** welcher außer Landes gegangen, nicht zu ermitteln ist.

Es werden sonach die Inhaber dieser Post, sowie ihre Rechtsnachfolger, namentlich der **Samuel Gottlieb Baum,** hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 4. September 1867,

Mittags 12 Uhr,

vor dem Kreisgerichts-Director Pauli in unserem Sitzungszimmer anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls die unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt und die Post gelöscht werden soll.

Loebau, den 16. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2497)

Feinstes Scheibenpulver offerirt billigst (2500)

C. H. Zander Ww.

Fett- und Zucht-Vieh-Commissions-Geschäft G. F. Berckholtz, Danzig.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Dentler**, dritter Damm No. 13.

---

10 Kisten feine Rheinweine in Flaschen für Rechnung eines Hauses a. R. billigst zu erlassen, Credit wird bewilligt Schmiedegasse No. 22. (2546)



Lilionese. Keine Sommersprossen Leberflecken, gelbe Flecken u. Falten. Nur durch die weltberühmte **Lilionese** wird **Schönheit u. Jugend wiedergegeben,** und alle Hautunreinheiten beseitigt. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt. Flasche 1 Thlr. Halbe Flasche 17½ Sgr. ohne Garantie. Alleinverkauf bei (353)

P. Herrmann, Kohlengasse 1.

Kleesamen

in **weisser, rother** und **gelber Waare, Incarnat-** und **Schwedisch-Klee, Thymothee, echte** neue französische **Luzerne**, Spörgel, echt engl., franz. u. ital. **Rhyegras**, Hain-, Wiesen- und Wasser-Rispengras, Honig-, Knaul- und Schwimmgras, Sandhafer, Schafschwingel, Wegebreit, Seradella, Esparcette, Amerikanisch. Pferdezahn-**Mais**, gelbe und blaue, hiesige u. märkische **Lupinen**, Futter- und Thiergarten-Mischung, **Möhren-, Rüben-** und **Waldsamen** in verschiedenen Sorten billigst bei

F. W. Lehmann,

(1112) Hundegasse No. 124.

Wollwebergasse No. 21.

Mein reichhaltiges Juwelen-, Gold- und Silber-Lager empfehle ich zu den reellsten und billigsten Preisen. Altes Gold und Silber wird in Zahlung angenommen.

(193) **M. H. Rosenstein.**

Zucker in Broden und ausgewogen, Farine und Streuzucker, reinschmeckende Kaffees, Dampfkaffees und Thees in allen gangbaren Arten hält zu **billigen** Preisen empfohlen die Handlung von

(1999) **Bernhard Braune.**

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co.** in **London**, englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay 2c., **Chamottthon**, französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron**, englischem **Steinkohlenpech**, englischem **Dachschiefer**, Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen**, englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz**, gepreßten **Blei-Röhren**, schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren**, holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen** 2c. empfehle zur gütigen Benutzung. (862)

E. A. Lindenberg.

Ausschuß-Porzellan

empfing wieder in großer Auswahl und empf. dasselbe als besonders preiswürdig.

(2541) **H. Ed. Axt.**

Um Irrthümer zu vermeiden, zeige ich ergebenst an, daß mein Blumen- und Pflanzengeschäft Reitbahn No. 13 auch während der Sommermonate geöffnet bleibt und bitte um freundlichen Zuspruch. (2549)

M. Raymann, Handelsgärtner.

Liebig's Fleisch-Extract.

Ein Viertel-Theelöffel voll aufgelöst in einer großen Tasse heißen Wassers mit entsprechendem Zusatz von Salz ist hinreichend, um augenblicklich kräftige Bouillon zu bereiten. (994)

Von diesem Extract erhielt von London Original-Töpfe von 1 Pfd. und ½ Pfd. Inhalt.

A. Fast, Langenmarkt 34.

Himbeer- und Apfelsinen-Limonaden-Essenz,

bester Qualität, in ¹/₁ u. ½ Champ.-Fl. à 20 u. 10 Sgr., wie auch guter **Mosel- u. Rheinwein Bowle**, à Fl. 9 Sgr., empfiehlt 2539)

E. H. Nötzel am Holzmarkt No. 107.

Selterser- u. Sodawasser

auf Eis, pr. Glas 6 Pf., mit Saft 1 Sgr., in frischer Füllung von Dr. Schuster und Kähler, in Flaschen zu Fabrikpreisen, empfehlen

Ruhnke & Soschinski, Breitgasse No. 126.



Ein anderweitiges Unternehmen

veranlaßt den Besitzer eines seit einer Reihe von Jahren mit bestem Erfolg betriebenen Porzellan- und Glas-Geschäfts mit oder ohne seinem Hause zu verkaufen. Das Geschäft erfreut sich einer ausgebreiteten soliden Kundschaft und ist das elegant ausgebaute Verkaufslocal in der frequentesten Gegend im Mittelpunkte der Stadt Elbing belegen. Zahlungsbedingungen aufs günstigste. Gef. Offerten unter No. 2506 werden durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein sehr gut erhaltenes Instrument (Tafelformat, fast neu) ist sehr billig zu kaufen bei **Meseck** in Ad. Rauden. (2552)

Reell.

Ein einzelner, beliebter Herr, Preuße, reist bald mit seinen beiden Söhnen, 10 u. 12 Jahr, nach Nordamerika auf seine ererbte Wirthschaft. Sollte eine Frau oder Mädchen wollen mit ihm ziehen und sein bescheidenes Loos theilen, so wird Brief mit Photographie bis zum 18. Juni erbeten unter Adresse: E. J. K. D. 5 poste rest. franco Chemnitz. Alter, Stand und sonstige Verhältnisse sind Nebensache, erwünscht ist ein gutes Herz und 500 Thlr. (2534)

Ein leistungsfähiges Haus in einer der größten Städte Ungarns wünscht tüchtige und reelle **Verkaufsagenten** und würde auch trockene, dem Verderben nicht ausgesetzte Artikel auf Commissionslager nehmen. Franko-Offerten unter H. G. 177 an **Haasenstein & Vogler**, Zeitungs-Annoncen-Expedition in Frankfurt a. M.

Ein mit dem Bankgesch., doppelter Buchf. 2c. vertrauter junger Mann, gegenwärtig in einem Bankgesch. einer Provinzialstadt thätig, sucht Stellung, gleichviel welcher Branche, Antritt nach Wunsch. Gef. Offerten sub Z. 56 befördert das Annoncen-Bureau von **Rudolph Mosse**, Berlin, Friedrichsstr. No. 60. (2521)

Ein erfahrener und zuverlässiger Brenner, der schon mehrere Jahre in der Brennerei fungirt, und der von seiner Herrschaft durch Zeugnisse empfohlen wird, sucht von Johanni c. eine Anstellung. Adressen sind zu richten an Brennerei-Verwalter **Majewski** in Fröde per Pr. Stargardt. (2466)

Ein **Seifensieder-Gehilfe** sucht eine Stelle. Gef. Adr. u. No. 2544 n. d. Exp. d. Z. entg.

Ein **Lehrling fürs Comtoir wird gesucht.** Selbstgeschriebene Adressen sind unter No. 2542 in der Expedition dieser Ztg. abzugeben.

Eine gebildete Familie auf dem Lande, Kreis Culm, wünscht ein kleines Mädchen im Alter von sechs bis neun Jahren in Pension zu nehmen. — Unterricht in Wissenschaften und Musik wird von einer erfahrenen Erzieherin ertheilt. Liebevolle Behandlung und gewissenhafte Aufsicht wird zugesichert. Pension bei freier Wäsche 120 Thlr. Offerten bittet man zu adressiren an Frau Rentier **Herrmann Gehrmann** in Culm.

Köhler's Hôtel in Berlin,

jetzt Mohrenstraße No. 37, am Gensdarmenmarkt, neu eröffnet, der Zeit entsprechend mit allem Comfort eingerichtet, als: Restauration, Badezimmer und Wader-Closets, empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publikum bei prompter Bedienung und soliden Preisen. (1953)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.